

per Febr. 64,00, per
o 45,30, per Febr.
7,30 M.
00 Alter 100% per
et 00,00. Weizen per
April-Mai 146,50,
0, April-Mai 63,00,
02 M., Roggen 160
-180 M., per 1000
ermine still, loco
Febr.-März 46,5
Mai-Juni 49,5, per
M. Rübenpflanz
37,50, April 86,—
per Febr. 46,25
per Febr. frs. 58,50
57,25, März 57,75
Febr. 26,50, Mär
en per Febr. 17,25
April 23 1/2, per Mai
26 1/2, per Mai
angen gekommen,
Umsatz 10000 B.
London 4,86, L.
standard wichte 14
Kilogramm 1,38
Kisten der Unter
Continent 17000.
zum diesmaligen
9 Stüd tragende,
schiff war im Al-
den Märkten und
abgesetzt. Fetta-
173 Stüd. Am
stüd, wovon junge
M. bezahlt wur-
ott.
Dänen, 116 Kühe,
1257 Schweine,
he fr. 1,66—1,16,
nel fr. 1,50—2,00,
Dänen 340 Kühe
Schweine 87 Kilo.
onert in Neuf.
kommen!
leidenden
vorzüglichste und
und Genußmittel
rust-Honig
gen zu Fabrik-
tie der Echtheit.
Schröder in
57.
pr. Pfd. 46 Rpfgr.
" " 35 "
" " 20 "
10 Pfd billiger.
pfeifen em-
Kulmann,
berfr. B 61.
e Gmunder
he u. Rablau
ens, Bollfr.
e Gmunder
sche und Rab-
Bockhammer.
feldorfer
chiff.
d im Erftcanal
das Schiffchen
auf wie folgt:
7. Februar
iteres.
uh:
0 Min.
0 Minuten.)
45 "
50 "
25 "
20 "
20 "
ags.)
dorf:
30 "
40 "
10 "
0 "
0 "
0 "
0 "
ags.)
Sieberg.
am Hofen,
d Landungs-

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuf in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: P. M. Schmitz in Neuf.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuf, P. M. Schmitz.
Expedition: Neuf, Markt A Nr. 91.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pf. = 1 1/2 Sgr.

Deutschland.

Berlin, 15. Febr. Das kleine Häuflein der aus sechs Mitgliedern bestehenden Fraction der Altconservativen hielt heute laut der „Zitt. Bzg.“, vor dem Plenum eine Sitzung ab. In derselben wurde nach kurzer Debatte zum Beschluß erhoben, den Antrag zu stellen, den Bericht der Eisenbahn-Untersuchungs-Commission des Jahres 1873 auf die Tages-Ordnung zu setzen. Schon vorgestern konnte ich Ihnen mel- den, daß ein derartiger Antrag Seitens der Altconservativen, und nicht vom Abg. Vasker und seinen Freunden eingebracht werden wird. Abg. v. Denzin hat vor dem Schluß der heutigen Sitzung den Antrag bereits angekündigt. Mehr noch als die Nationalliberalen scheinen die Freiconservativen einer öffentlichen Diskussion des Untersuchungsberichtes aus dem Wege gehen zu wollen, da in demselben einer ihrer Führer wegen seiner Betheiligung an zwei sehr zweifelhaften Eisenbahnunternehmungen als stark engagirt erscheint. Wie man in parlamentarischen Kreisen wissen will, wird der alt- conservative Abg. v. Below-Salferke die Anklage gegen einige nationalliberale Gründer in Plenum führen. Der junge, auf Empfehlung des Fürsten Bismarck im Kreise Stolz gewählte Herr v. Below, welcher in der russischen Armee mehrere Jahre als Offizier gestanden hat, ist unstreitig einer der begabtesten und schnelligsten Conservativen und ein wahrer Ausbund von Geist und Witz gegen seine Kollegen im Reichs- tage, die Abg. von Maltzahn-Gülz und v. Minnigerode. Herr v. Below soll ein bedeutendes Material zur Disposition haben, und hinter den Coulissen steht als rettender Engel Herr v. Dieß-Daber. Jedenfalls darf man höchst erregten und pikanten Debatten entgegensehen. — Im Staatsministe- rium ist bezüglich des Competenzgesetzes und der Städteord- nung für die östlichen Provinzen eine Verständigung erzielt worden, und werden die betreffenden Vorlagen demnächst dem Landtage vorgelegt werden.
— Der Entwurf des Gesetzes über die Aufsichtsrchte des Staates bei der Vermögensverwaltung in den katholischen Diöcesen ist heute dem Abgeordnetenhaus zugegangen.
— Nach der „Post“ hat das Staatsministerium sich in seiner am Sonnabend abgehaltenen Sitzung mit der Abtretung der preussischen Staatsbahnen an das

worden ist, von allerhöchster Stelle die vorläufige Ermächti- gung ertheilt worden ist, auf Grund deren die definitive Fest- stellung erfolgt. Diese ist bereits so weit vorgeschritten, daß die Einbringung der Gesetze beim Landtage binnen Kurzem erfolgen wird.
— Unter dem 24. Januar hat der Reichskanzler Fürst Bismarck die Verordnung betreffend die Abänderungen und Ergänzungen der Telegraphenordnung vom 21. Juni 1872 gezeichnet, so daß die veränderten Telegraphengebühren vom 1. März 1876 für das deutsche Telegraphengebiet zur An- wendung kommen. Für den inneren Verkehr der Königreiche Baiern und Württemberg sowie für den Wechselverkehr dieser beiden Staaten findet diese Verordnung nicht Anwendung. Beide Königreiche haben bisher für den internen Verkehr nur eine Zone; sie sind jedoch für die Verbindung mit dem deutschen Telegraphengebiete dem Worttarife beigetreten. In beiden Königreichen soll nicht wie im übrigen Deutschland die Worttare mit 5, sondern mit 3 Pfennigen berechnet wer- den. Für jedes bei einer Eisenbahnstation aufgegeben aufge- gebene Telegramm kann von den Eisenbahnverwaltungen ein Zuschlag von 20 Pfennigen vom Aufgeber erhoben werden; außerdem sind die Eisenbahn-Telegraphenstationen berechtigt, für jedes von ihnen bestellte Telegramm vom Empfänger ein Bestellgeld von 20 Pfg. zu erheben; beides zusammen darf aber von den ausschließlich mit dem Bahntelegraphen beför- derten Telegrammen nicht erhoben werden, für diese Tele- gramme ist vielmehr nur die Erhebung der Bestellgebühr von 20 Pf. gestattet. Folgende der Adressen voranzustellende kurze Zeichen sind zugelassen: D für dringendes Telegramm, RP für Antwort bezahlt, TO für collationirtes Telegramm, CR für Empfangs-Anzeige, FS für nachzusenden, PP für Post bezahlt, XP für Expresß bezahlt, und werden je für ein Wort berechnet. In Berlin sind in einem Monate 2199 dringliche Depeschen aufgegeben worden; solche bezahlen be- kanntlich den dreifachen Satz.
— Gemäß Entscheidung des Obertribunals wird der- jenige, welcher in gewinnluchtiger Absicht und unter Be- nützung des Leichtsinnes oder der Unerfahrenheit eines Min- derjährigen sich von demselben auch nur mündlich ein Zah- lungszusprechen ertheilen läßt, nach § 301 des Str.-G.-B. mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

In Anbetracht, daß die Aufhebung der selbstständigen Staatsverwaltung eine weltgeschichtliche (!) Bedeutung für sämt- liche Bewohner des Herzogthums Lauenburg sein und behal- ten wird; in Anbetracht, daß das Herzogthum noch vor zehn Jahren, wie es sich freiwillig zum Eintritt in Preußen mel- dete, in wirklich äußerst blühenden Finanzverhältnissen sich befand, neuerdings jedoch ungeachtet höherer Steuerbelastung in unzureichenden Vermögensverhältnissen sich befinden soll; in Anbetracht, daß die Art der Verwaltung des Landesver- mögens seit 1866, sowie die Höhe des Vermögens, der Ein- künfte der Steuern und Zölle, sowie die Schulden nur äußerst wenigen Bewohnern des Herzogthums Lauenburg bekannt ge- worden ist, beschließt die heutige Versammlung: 1) Protest zu erheben gegen einen etwaigen Beschluß der Ritter- und Landschaft auf Grund der aufgestellten, vorliegenden Einver- leibungs-Bedingungen, 2) die zur Zeit bestehende Regierung aufzufordern, durch eine klar gefasste ausführliche Denkschrift der gesammten Bevölkerung des Herzogthums Rechenschaft über die Verwaltung der letzten 10 Jahre, über Landes- vermögen und Schulden, über Einnahmen, Ausgaben, Steuern, zukünftige Gerechtfame und Ansprüche zc. abzulegen; 3) noch vor der Einverleibung, in Stelle der alt feudalköniglichen Landesvertretung auf eine durch freie Wahl aus dem ganzen Herzogthum hervorgehende Gesamt-Vertretung hinzuwirken.
Rotteln, 15. Febr. Von hier schreibt man dem „B. M.“: Heute hat der Kulturkampf hier ein neues Opfer ge- fordert. Seit Jahrhunderten hat der hiesige Pfarrcaplan in den Gebäulichkeiten des ehemaligen Stiftes Wohnung gehabt, und ist dieses Recht auch vom Staate bei der Aufhebung des Stiftes anerkannt worden. Vor einigen Wochen erhielt der Pfarrcaplan Westerath von der Regie- rung zu Münster die Anzeige, daß er bis zum 15. Febr. seine Wohnung räumen müsse. Heute Nachmittag um 5 Uhr erschien in Folge dessen der Amtmann Biedenbrock in der Wohnung, um dieselbe im Auftrage der Regierung in Besitz zu nehmen. Zu gleicher Zeit fanden sich vier Mitglieder des Kirchenvorstandes dafelbst ein. Auf die Aufforderung des Amtmanns, die Wohnung zu räumen, erklärte Caplan Westerath, daß er auf sein Wohnungsrecht freiwillig nicht verzichten könne und dürfe und es auf die polizeiliche Emis- sion ankommen lasse. Als darauf der Amtmann den Caplan

nehmen, gewährte aber bis zum anderen Mittage Zeit zur Herausgabe der Möbel. So ist denn unser Caplan, der sich in seiner 30jährigen priesterlichen Wirksamkeit in unserer Pfarrgemeinde viele Verdienste erworben hat, noch in seinem 60. Lebensjahre aus seiner Wohnung ausgewiesen, und wird dieser Tag niemals vergessen werden.

Mainz, 16. Febr. Von hier schreibt man der R. W.: Nachdem durch die bekannte Entscheidung des königlichen Obertribunals zu Berlin der Verein deutscher Katholiken für den Bereich der preussischen Monarchie als verbotener Verein erklärt worden war, beschloß der in Mainz domicillierte Vorstand, auf heute eine außerordentliche Generalversammlung zu berufen und derselben den Vorschlag zu unterbreiten, den Verein überhaupt aufzulösen. Die Versammlung, welche zahlreich besucht war, adoptirte einstimmig diesen Beschluß, und wurde hiernach der Verein heute Mittag mit dem Glockenschlag zwölf Uhr definitiv aufgelöst. „Die Form mag zerfallen, der Geist lebt in uns Allen!“ Diese Strophe aus einem bekannten Lied ist wohl der beste Ausdruck der Gesinnungen und Gefühle, welche die Anwesenden erfüllten. Die Versammlung trennte sich unter einem Hoch auf Papst Pius IX. und auf den Präsidenten Frhrn. v. Loë.

Karlsruhe, 15. Febr. In Betreff der Balger Angelegenheit geht dem. Red. Beobachter unter'm gestrigen folgenden Correspondenz zu: „Das großherzogliche Bezirksamt Baden hatte heute den Gemeinderath, Ortschulrath und die Stützungscommission von Balg vorgeladen, um denselben den Bescheid auf die von der Gemeinde Balg an den Großherzog gerichtete Petition zu eröffnen. Der Bitte, einem vom Bischof rechtmäßig gesandten Priester die Pastoration in Balg zu gestatten, wurde nicht entsprochen, der Gemeinde vielmehr bedeutet, daß Glattfelder als Pfarrer in Balg zu verbleiben und sie ihn als ihren geistlichen Pfarrer zu betrachten habe. Sammtliche Vorgeladenen haben hierauf, mit Ausnahme des Lehrers und des pensionirten Grenzaußsehers, zu Protokoll erklärt, daß sie Glattfelder niemals als ihren rechtmäßigen Pfarrer anerkennen können und werden.“

Aus Baiern, 15. Febr. Aus Anlaß des bevorstehenden Wiederzusammentritts des Landtags haben die katholischen Bürgervereine für Kitzingen, Dettelbach und Umgebung folgende Resolution angenommen: 1. Das System, nach welchem Baiern gegenwärtig regiert wird, ist in den Augen aller bayerisch-patriotischen Staatsbürger verwerflich und überliefert Baiern in kirchlicher, wie in politischer Beziehung einem ruhmlosen Ende. 2. Aus diesem Grunde erscheint uns die Stellung, welche die bayerisch-patriotische Fraktion in der verflochtenen Landtags-Session gegenüber der bayerischen Staatsregierung eingenommen hat, vom kirchlichen wie vom politischen Standpunkte aus als die allein richtige. 3. Wir erwarten deshalb von unsern gewählten Vertretern, daß sie sich und ihren Wählern getreu, entweder einen Systemswechsel im Sinne der bayerisch-patriotischen Mehrheit oder die Kammerauflösung mit allen ihnen zu Gebote stehenden, verfassungsmäßigen Mitteln anstreben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Febr. Die R. Fr. Pr. schreibt: „In Ab-

Wien, 16. Febr. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, soll die Regierung durch einen heute im Abgeordnetenhaus eingebrachten Gesetzentwurf ermächtigt werden, durch Ausgabe vierprozentiger Goldrententitel 49 Millionen Gulden zur Bestreitung der für Eisenbahnen gemachten Auslagen und zur Deckung des noch übrigen Defizits zu beschaffen.

Wien, 16. Febr. Das Unterhaus nahm den Gesetzentwurf wegen Entragung der Verdienste Deak's in die eines Monuments zu Ehren Deak's im Wege der National-subscription.

Belgien.

Brüssel, 14. Febr. Ueber die Scandalgeschichte, welche die Liberalen am vorigen Sonntage nach beendeter Volksversammlung in Scene setzten, gehen der „Germ.“ nähere Nachschriften zu. Sie schreibt: Als um 4 Uhr die Versammlung geschlossen wurde, vereinigten sich etwa 250, darunter die hervorragenden Führer zu einem Diner, das etwa bis nach 9 Uhr währte. Unterdessen begannen die einzelnen Delegirtengruppen schon die Heimfahrt. Daß war die „willfährigen Straßen und den Eisenbahnhöfen selbst belagert einem à bas la calotte, à bas le pape, à bas la religion, à bas Malou (Finanzminister) etc., sondern auch mit Steinen, Knütteln, Todtschlägern, Messern begrüßten. In nicht allzuschweren Verwundungen vorgetrieben. Man erzählte noch gestern Abend am dortigen Bahnhof selbst, daß der nach hier abreisende Graf Robiano zu den Verwundeten gehörte. Einen alten, sehr friehfertigen und wehrlosen Frei-De „liberalen“ Bahnverwalter, welche ein sehr zahlreiches Personal zur Verfügung hat, spielte auf ihrem eigenen Geheiß den müßigen Zuschauer, bis sie von hochstehenden Personen aus ihrer „gesinnungsstüchtigen“ Erstarrung aufgerüttelt wurde. Die unter dem Wink des „liberalen“ Bürgermeisters stehende Polizei kam glücklich 3/4 Stunden nach eröffneter Schlacht, daß heißt post festum, zur Entwicklung. Unter dem „liberalen“ Arbeitermassen bemerkte man vielerlei „Ge- und im Frack“, besonders Studierende von den „liberalen“ Universitäten. Diese Herren machten auch von dem Vorrecht der Bleiknopfgerte und des Dolches ergiebigen Gebrauch, während Steine und Knüttel die Waffen der von ihnen gedungenen und aufgeregten Massen bildeten. Ein fauberes Volk, diese Herren „liberalen“, die hier zu Lande bei ihrer ultima ratio, dem Knüttel, angekommen sind. — Das werden übrigens im nächsten Juni nette Wahlen werden!

Frankreich.

Paris, 14. Februar. Der „Köln. Btg.“ wird gemeldet: Heute Nachmittag gab der spanische Botschafter dem französischen Minister des Auswärtigen Kenntniß von dem die cubanische Frage behandelnden Memorandum, das die spanische Regierung an ihre Vertreter im Auslande versandt hat. In diesem Schriftstücke wird nachzuweisen versucht, daß die in Europa verbreiteten und fast alle aus Quellen, die mit den

in die Hand zu nehmen und den Creditor zu besänftigen, wie es schon vor zwei oder drei Jahren dem Commandatore Agüero, Chef des Cabinets des Königs bei einer ähnlichen Mission gelungen. Die „Ragione“ fügt zu dieser Mittheilung hinzu: „Wir wiederholen noch einmal, daß wir diese Nachrichten als wahr und genau verbürgen können, so daß wir durchaus kein Dementi fürchten, das uns von Oben käme.“

Spanien.

Dem „Univers“ wird aus Penndage unterm 14. d. Mts. telegraphirt: Die Karlisten haben die Eisenbahn zwischen Granollers und Barcelona zerstört. In Catalonien und im Centrum haben sich einige Corps gebildet. Im Norden ist nichts Neues vorgefallen. Don Carlos befindet sich zu Vergara. Von dort wird der „Agence Havas“ aus karlistischer Quelle unterm 11. d. Mts. berichtet: Das „Cuartel Real“ veröffentlicht einen Artikel, der an den Marschall Mac Ma-hon gerichtet ist. Es wird eine Bewegung unter den Truppen Quesada's und Loma's angekündigt. Die Karlisten beobachten eine abwartende Haltung. Weitere Nachrichten melden: In Catalonien mehrten sich die fliegenden Colonnen der Karlisten, die Eisenbahnzüge von Barcelona nach der Umgegend müssen wieder durch Militär escortirt werden. Der unterseeische Telegraph von Santander nach Bilbao wurde von den Karlisten zerstört.

Madrid, 14. Febr. In einer vorbereitenden Versammlung von 207 Cortesdeputirten hielt Canovas del Castillo eine Rede, in welcher er die Hoffnung aussprach, daß der Bürgerkrieg bald beendet sein werde, und hierauf das Wort der Wiederherstellung von Spaniens Wohlfahrt und Credit von neuem in Angriff zu nehmen sei. [„Wenn die Hoffnung nicht wäre!“]

England.

London, 15. Febr. Die Königin wird, wie es heißt, bis zu ihrer Abreise nach Deutschland in Windsor residiren und ab und zu die Hauptstadt besuchen. — Den bis jetzt getroffenen Dispositionen zufolge wird der Prinz von Wales Indien am 10. März an Bord der „Serapis“ verlassen und bei seiner Ankunft in England in Portsmouth landen. — In Dubliner Blättern circulirt das Gerücht, daß der Herzog von Abercorn im Begriff sei, die Statthaltertschaft von Irland niederzulegen und daß Lord Wharncliffe zu seinem Nachfolger ernannt werden würde. — Der Premierminister Disraeli wurde am vorigen Donnerstag zum Mitgliede der „Royal Society“ (Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft) gewählt.

— Ungeachtet der fortwährenden Klagen über den Druck, der auf allen Geschäften lastet, ist die Zahl der unterstützten, bedürftigen Armen im stetigen Abnehmen begriffen. In der Hauptstadt betrug ihre Anzahl während der abgelaufenen Woche 88,830, wovon 37,339 in den Armenhäusern untergebracht waren, 51,491 anderweitige Unterstützung erhielten. Gegen die entsprechenden Wochen der Jahre 1875, 1874 und 1873 zeigen diese Zahlen die Abnahme von 15,694 18,839 und 23,937.

Rußland und Polen.

„Russisches“ Decret hebt den Provinzen

liche Se- falls zu die Regi- königliche- nisses ist- gegen di- nister B- gars). Kammer- wande v- wandelt, außer vi- torium v-

Nach- Truppen- Provinz- Armee i- länder), von den- General- Khebid- Barlame- haben, a- sein. M. ganz- Dire befo-

S G- welcher, so viel U- sich mit- ner. Eine H- thende B- den gese- auch hier- dessen in- bei Seite- ist leide- Eigentüm- hatte, vo- Schutzm-

Greß- Oerbürg- handlung- und der- nach, sch- mit Wert- genannte- die Einr- haben.

Duis- ausbürg- gesprochen- Rührzsg.

1. E- ihrer hol- populäre- den der- Ansprach- und, w- werden. den Herr- confession- und erwo- gliedern. dium der- außerord- fahr der- Collecten- gions-Un-

Wer- brifen ist- verfürzt- Nicht wir-

Gibe- wie vielen- die es je- 10 weibl- Hart: „Z- neu geba- erkannt, einer Au-

Adm- welcher i- und des- „R. W.“ und gwa- am hiesig-

Adm- tral-Dom- gestern D- glode ver- des Dom- brachte b- darf in f- neue KSt- des Gesa- Klirren t- hofst jedo- diesen W-

Don- kath. Gei- und unte-

reitor zu besänftigen, den dem Commandatore bei einer ähnlichen Sitzung zu dieser Mittheilung, daß wir diese bürge können, so daß das uns von Oben

unterm 14. d. Mts. Eisenbahn zwischen in Catalonien und im Idet. Im Norden ist befindet sich zu Ver- das Quartel Real' Marischall Mac Ma- unter den Trup- Die Karlisten be- tere Nachrichten mel- stiegenden Colonnen Barcelona nach der escortirt werden. ander nach Bilbao

reitenden Versamm- anobas del Castillo sprach, daß der Bür- erauf das Werk der rt und Credit von die Hoffnung nicht

rd, wie es heißt, Windhor residiren. — Den bis jetzt der Prinz von Ba- Serapis" verlassen ethsmouth landen. Verfügt, daß der e Statthalterchaft rd Wharnclyffe zu — Der Premier- neritag zum Mit- r Förderung der

über den Druck, der unterstützungs- egriffen. In der der abgelassenen enhäuferten unter- stützung erhielten. 1875, 1874 und 15,694 18,839

des Decret hebt hen Provinzen

liche Session erzwingen wollen. Da nun die Hoffnung jeden- falls zu Wasser werden wird und die Zeit drängt, beschloß die Regierung, den Schluß der gegenwärtigen Session durch königliches Decret zu proklamiren. Der Eindruck dieses Ereignisses ist ein äußerst peinlicher.

Vor einigen Tagen begannen die Gerichtsverhandlungen gegen die Simonie und Erpressung angeklagten Ex-Minister Balassopoulos und Nicolopoulos (Schwiegersohn des Voulgaris). Das alte provisorische Gebäude, in welchem die Kammer bis vor drei Monaten tagte, wurde mit einem Aufwande von 31,000 Drachmen zu einem Gerichtssaal umgewandelt, in welchem außer für das diplomatische Corps und außer vielen reservirten Sitzen und Logen noch für ein Auditorium von etwa 1000 Personen Platz geschaffen wurde.

Ägypten.

Nach einer Depesche aus Cairo besetzten die ägyptischen Truppen, ohne auf Widerstand zu stoßen, die abessinische Provinz Hamasin. Der König von Abessinien soll seine Armee in Wodba concentriren. General Kirham (ein Engländer), Obercommandant der abessinischen Truppen, wurde von den ägyptischen Vorposten gefangen genommen. Da der General Briefe an die Königin Victoria, sowie auch an den Khedive mit sich führte, so dürfte er wahrscheinlich nur als Parlamentär bei den ägyptischen Vorposten sich eingefunden haben, also aus Versehen in Kriegsgefangenschaft gerathen sein. — Die Stadt Tarsus in Karamanien brannte am 4. d. M. gänzlich ab; der Schaden soll sich auf 150,000 türkische Lire belaufen.

Rheinland-Westfalen.

Grümlinghausen, 14. Febr. Der wasserscheue Hund, welcher, wie Ihr geehrter Hr. Correspondent von Bona meldet, so viel Unheil dabeist und in Uebesheim angerichtet, gehört, wie sich mit Sicherheit herausgestellt hat, einem hiesigen Einwohner. Derobalber hat denn auch die hiesige Polizeibehörde eine Hundesperre auf 6 Wochen angeordnet. Da der wüthende Hund an hiesigem Orte mehrmals bei anderen Hund- den gesehen wurde, somit die Vermuthung nahe liegt, daß auch hier mancher Hund geiffen wurde, so ist in Folge dessen in diesen Tagen mancher treue Caro per Revolver bei Seite geschafft worden. Von dem wasserscheuen Hunde ist leider auch ein junger Mann von hier geiffen, und der Eigentümer des Thieres, welcher eine Wunde am Finger hatte, von demselben beschwefelt worden. Die nothwendigen Schutzmittel sind angewandt.

Geseled, 17. Febr. Die auf gestern Abend vom Herrn Oberbürgermeister Noos festgesetzten contradietorischen Verhandlungen zwischen dem Kirchenvorstand der Dionysiuspar- und der „altkatholischen“ Gemeinde endigten dem Vernehmen nach, schreibt die Niederrh. Ztg., bald nach ihrem Beginne mit Vertagung. Die ersten Herren sollen nämlich den Vekt- genannten, unter Berufung auf das sogen. Alttholischegefeß, die Einrede mangelnder Activ-Legitimation entgegengesetzt haben.

Duisburg 17. Februar. Die evangelische Kreisynode Duisburg hat sich einstimmig gegen die Simultanfchulen aus- gesprochen. Das Resultat der Debatte war laut Rhein- u. Ruhrztg. die Annahme folgender Vorschläge:

1. Synode spricht aus, daß nur die confessionelle Schule ihrer hohen Aufgabe gewachsen sei. 2. Synode beschließt eine populäre Ansprache über die Simultanfchule an die Gemein- den der Kreisynode in der Weise der bekannten Saarbrücker Ansprache. Dieselbe soll in hinreichender Anzahl gedruckt und, wo möglich in allen evangelischen Häusern verbreitet werden. 3. Synode beschließt eine Adresse an Se. Excellenz den Herrn Kultusminister, worin derselbe gebeten wird, den confessionellen Character der Volksschule sicher zu stellen, und erwählt zu diesem Behufe eine Commission von 5 Mit- gliedern. 4. Synode beschließt einen Antrag an das Präsi- dium der Rheinischen Provinzialsynode auf Verurtheilung einer außerordentlichen Provinzialsynode, welche sich mit der Ge- fahr der Simultanfchule, mit den Unzulänglichkeiten des Collectenverbotes und der Beschränkung des kirchlichen Reli- gions-Unterrichtes befassen möge.

Werden, 16. Febr. In einer unserer größten Tufsa- briken ist, laut der „Eiff. Volksztg.“, wieder die Arbeitszeit verkürzt worden, und zwar auf von Morgens 8 bis 4 Uhr; Licht wird nicht mehr gegeben.

Elberfeld, 14. Febr. Dem hiesigen Gefängniß geht es wie vielen anderen: es ist zu voll. „Von den 418 Gefangenen, die es jetzt beherbergen muß, können nur 20 männliche und 10 weibliche isolirt sein“, klagt die „Elberf. Ztg.“ Sie er- klärt: „Daß im hiesigen Arresthause wenigstens 750 Zellen neu gebaut werden müssen, ist von der Regierung selbst anerkannt, und die Pläne sind sogar bereits entworfen. Von einer Ausführung derselben verlautet aber noch immer nichts.“

Köln, 16. Febr. Der bekannte Polizeicommissar Klose, welcher im verflossenen Jahre ein Nonnenkloster „revidirte“ und deshalb zur Strafverurtheilung verurtheilt wurde, soll der „R. Ztg.“ zufolge neuerdings der Stadt Köln erhalten bleiben, und zwar als — ein Vertreter des öffentlichen Ministeriums am hiesigen Polizeigerichte.

Köln, 17. Febr. Im Weisheit des Vorstandes vom Central-Dombauverein und der Prüfungs-Commission wurde gestern Nachmittag nochmals ein Probelaufen mit der Kaiser- globe veranstaltet, während gleichzeitig die übrigen Stöden des Domes mitgezogen wurden. Eine Anzahl Artilleristen brachte den Erzstoß wieder in Schwingung. Das Ergebniß darf in so fern als ein günstiges bezeichnet werden, als der neue Kuppel regelmäßig, anstößig und auch die Harmonie des Gesamtgebäudes vollkommen befriedigte. Nur trat das Klirren beim Anschlag noch stärker hervor, als früher; man hofft jedoch, daß es Herrn Hamm auch noch gelingen wird, diesen Uebelstand binnen Kurzem zu beseitigen.

Bonn, 16. Febr. Der Lehrer D., der, als gesperrter kath. Geistlicher sich ausgehend, sich im Lande herumgetrieben und unter Aufweisung gefälschter Papiere, an verschiedenen

Stellen Messe gelesen hatte, wurde in der heutigen Affisen- verhandlung zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Nachen, 16. Febr. Heute Morgen 9 Uhr sind beim Ab- bruch des Annunziatenhauses, der ehemaligen Anstalt für weibliche Irren, 2 Arbeiter durch eigene Unvorsichtigkeit ver- unglückt. Dieselben standen auf einem Kreuzgewölbe und versuchten mit einer schweren Holzstange den Schlußstein des Gewölbes nach unten zu stoßen. Obgleich der Unternehmer sie auf das eingetretene Thauwetter aufmerksam gemacht und ihnen Vorsicht angerathen hatte, stießen die 3 Arbeiter auf Commando mit aller Kraft los, bis der Schlußstein sich löste und mit ihm das ganze Gewölbe, gleichzeitig aber auch zwei der Arbeiter in die Tiefe stürzten. Der dritte Arbeiter hatte die Vorsicht gebraucht, sich mit einem Fuße auf die Umfah- rungsmauer zu stellen und kam so mit einigen leichten Con- fusionen davon. Von den beiden Anderen blieb der Eine sofort todt, während der Andere heute um 11 Uhr früh im Marienhospital an den Folgen seiner Verletzungen starb. Beide Unglückliche sind unverheirathet.

Trier, 16. Febr. Die „R. Ztg.“ schreibt: Das feier- liche Trauergeläute der Domschulen verkündete gestern Abend der Stadt und der Diöcese Trier das Hinscheiden eines ihrer besten und verdienstvollsten Männer, des hochwürdigsten Herrn Domkapitulars und bischöflichen Offizials Dr. Jakob Marg. Zu jeder Zeit hätte der Tod dieses in den weitesten Kreisen nicht bloß unserer Stadt, sondern des ganzen Trier- schen Landes und darüber hinaus hochgeschätzten und ver- ehrten Mannes schmerzlich berührt; heute, da er mitten im Kampfe der Gegenwart hinweggeführt, erfüllt die Kunde sei- nes Todes mit doppeltem Schmerz.

Trier, 15. Febr. In der heutigen Sitzung der Buch- polizei-Appellammer hatte, laut „R. Ztg.“, der Gerichtshof über die prinzipiell wichtige Frage zu entscheiden, in wie weit 1) einem Caplan und 2) einem Benefiziaten geistliche Amts- handlungen gestattet seien, wenn das „Succursal-Pararrat“, an welchem der betreffende angestellt ist, durch den Oberprä- sidenten gesperrt wird. — Herr Vicar Gombert von Weh- ring war beauftragt, „seit dem 26. Septbr. 1875 zu Weh- ring in dem von ihm nicht dauernd verwalteten Pararrat geistliche Amtshandlungen vorgenommen zu haben, nachdem er von dem königlichen Oberpräsidenten benachrichtigt wor- den, daß das Zwangsverfahren behufs Wiederbesetzung der Stelle eingeleitet sei.“ In der 1. Instanz, welche am 14. Januar in dieser Sache verhandelt hatte, war der Beschul- digte zu 30 Mark event. zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt worden, weil er zwar als Vicar angestellt sei, aber in dem gesperrten Pararrat Amtshandlungen vorgenommen, insbe- sondere an dem Hochaltar Messe gelesen habe. Der Verur- theilte hatte gegen dieses Erkenntniß Berufung eingelegt. — Das öffentliche Ministerium bestritt die Anstellung des Be- schuldigten auf das Benefizium in Wehring, weil dieses aus seiner Anstellungsurkunde nicht hervorgehe. Derselbe sei viel- mehr einfacher, nicht dauernd angestellter Caplan und als solcher in seinen Amtshandlungen gesperrt worden, weil der Oberpräsident ihn benachrichtigt habe, daß das Zwangsver- fahren zur Besetzung des Pararrats gegen den Herrn Bischof eingeleitet sei. Von diesem Standpunkte aus bean- tragte der Staatsanwalt die Verwerfung der Berufung, welche der Gerichtshof nach langer Berathung auch aussprach.

St. Johann-Saarbrücken, 16. Febr. Ein strenges aber wohlverdientes Urtheil, welches in der ganzen Gegend mit Genugthuung begrüßt worden ist, hat nach der „S. u. M.-Z.“ der hiesige kgl. Affisenhof in der vergangenen Woche gefällt; zwei Maurer sind zu 15 bez. 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Sie hatten einem 65 Jahre alten Manne, mit dem sie im Wirtshause Streit bekommen, aufgelauert und ihn so arg zugerichtet, daß er blutend und besinnungslos zusammenbrach. Nach einiger Zeit gingen sie wieder an die Stelle zurück, wo der Verwundete in seinem Blute schwimmend lag und schlugen eine volle Stunde lang auf ihn los, daß er, in Folge der dabei erhaltenen Verletzungen am Morgen starb.

Münster, 16. Febr. Am Sonntag ließ eine Mutter ihr dreijähriges Kind nur auf kurze Zeit allein im Zimmer, ohne das Haus zu verlassen. Als sie zu dem Kleinen zurück- kehrte, bot sich ihr ein entsetzlicher Anblick dar. Die Kleider des Kindes standen in hellen Flammen. Noch an demselben Tage ist dasselbe den erlittenen Brandwunden erlegen.

Münster, 15. Febr. In der Nacht vom 13. zum 14. d. M. ist der Musikfester Reize vom 13. Regiment, welcher wegen wiederholten Diebstahls zu mehrjähriger Zuchthaus- strafe verurtheilt war, aus dem hiesigen Militärgefängniß entwichen. Unmittelbar nach der Revision des Nondeoffiziers, schreibt die „W. R.-Ztg.“, schleifte er den Ofen, der dem Regiment gemäß in dieser Jahreszeit geheizt sein muß, bis an die Thür und steckte dieselbe in Brand. So aus der Hölle entwichen, hob er aus einer nebenangelegenen offestehenden Hölle eine Lattenhür aus und benutzte dieselbe als Leiter, um auf den Boden zu gelangen. Der auf demselben vorgeschobenen Wäscheleine bediente er sich zum Hinablassen und gelangte, jedoch nicht ohne körperliche Verletzung, wovon mehrfache Blutspuren an der Hürthür Zeugniß ablegen, über die Mau- ern ins Freie. Für die Ueberlegtheit des Planes spricht, daß der Entsprungene, als ein in der Nebenzelle sitzender Mitgefangener den Versuch machte, durch Schellen die Wache zu alarmiren, schnell die Schelle unbrauchbar machte; auf welche Weise ist bis jetzt noch unaufgeklärt. Der Aufent- haltort des Entwichenen ist noch nicht ermittelt.

Zur Petition in Betreff der Schulfrage.

Aus folgenden Päraren gingen Voten mit zahlreichen Un- terschriften bedekt ein: 1. Gierath, 2. Garzweiler, 3. Stürzel- berg, 4. Dethoven, 5. Heerdt, 6. Zoderath, 7. Elgen.

Vermischtes.

Wunderbare Rettung. Am Montag, gegen Mittag, verließ eine Arbeiterfrau ihre im dritten Stock in der Gif- schinerstraße zu Berlin belegene Wohnung, um ihrem in einer

Werkstatt am Planufer arbeitenden Manne das Mittagessen zu bringen. Sie ließ in ihrer aus einem Zimmer und der Küche bestehenden Wohnung ihr vier Jahre altes Töchterchen zurück. Nach etwa dreiviertel Stunden lenkte sie ihre Schritte wieder heimwärts und war nicht wenig verwundert, als sie vor dem Hause und auf dem Hausflur mehrere Personen erblickte, welche sie durch Rufe zur größeren Eile anzutreiben schienen. Die Frau bemerkte alsbald, daß eine der anwe- sendenden Frauen ihr kleines Mädchen, welches lächelnd seine Händchen der Mutter entgegenstreckte, im Arme hielt, und war darüber nicht wenig erstaunt, da sie beim Verlassen der Wohnung die Thüre, welche zu ihrer Wohnung führt, ver- schlossen. Die Lösung des Räthfels sollte ihr jedoch bald werden. Das kleine Mädchen war in der Abwesenheit der Mutter aus dem Zimmer in die Küche gegangen, hatte den Stuhl, welcher an dem offenen Küchenfenster stand, erstiegen, war von dort weiter auf das Fensterbrett geklettert und durch das geöffnete Fenster auf den Hof hinunter gefallen. Glück- licherweise lagen auf dem Hofe bedeutende Schneemassen, welche am Morgen zusammengeschöpft worden waren und am Nachmittag weggeschafft werden sollten. Auf diese Schnee- masse fiel das Kind und sank sehr tief in den lodernen Schnee, wo es gleich nach dem Fall von Hausbewohnern herausgezo- gen wurde. Das Kind war nach ärztlicher Untersuchung bis auf eine geringe Hautabstürzung vollständig unverletzt geblieben.

Breslau, 15. Febr. Ein Act nichtswürdiger Bosheit hätte gestern in einer hiesigen Familie leicht eine furchtbare Katastrophe hervorgerufen, wenn nicht ein glücklicher Zufall die Ausführung des beabsichtigten Verbrechens verhindert hätte. Der Geldschranzfabricant P. in der V.-Straße emp- pfing gestern Vormittag mit der Post aus Ohlau ein Holz- stückchen, etwa 1 Fuß lang, 10 Zoll hoch, 8 Zoll breit, und als dessen Absender auf dem Coupon der Begleitadresse R... aus Ohlau, jedenfalls ein Pseudonym, bezeichnet war. In Gegenwart seiner Frau und Kinder ging der Adressat an die Deffnung der Sendung des ihm unbekannten Absenders. Frau P. war dabei behülflich, schob langsam das Stemmmeißen zwischen die Nägel, mit denen der Deckel aufgenagelt war. Das Stemmmeißen fand Widerstand, es war auf einen festen Gegenstand gestoßen und dieser anscheinend abgebrochen. Beim Herausziehen des Deffnungsinstrumentes bemerkte P. einige schwarze Körnchen an demselben, in denen er bald Pulver erkannte. Mit der größten Vorsicht und Behutsamkeit schritt man zur ferneren Untersuchung der verdächtigen Sendung. Die Kiste enthielt etwa 1/2 Pfund stark compromittirtes Schieß- pulver und eine Anzahl Patronen, ferner eine complicirte Vorrichtung, durch welche eine Reibung hervorgerufen und beim Deffnen der Kiste eine Explosion bewirkt werden sollte. Daß letztere nicht stattfand, lag allein in der unerwartet langsamen und behutsamen Deffnung des Deckels; wäre der- selbe kräftiger und mit einem Ruck in die Höhe gerissen wor- den, wie dies wohl sonst beim Deffnen der Kisten geschieht, so hätten die in einem Stege fortlaufenden gebogenen Spi- gen in die beiden Geschützröhrichtchen eingegriffen und — die Katastrophe war eine unausbleibliche. Ueber den Urheber und die Motive dieses nichtswürdigen Aukensreiches, dem leicht das Glück einer ganzen Familie zum Opfer werden konnte, ist noch nichts ermittelt. Die umfassendsten Nach- forschungen sind eingeleitet.

In Dos, der bekannten Station vor Baden, stieß, wie das „B. W.“ meldet, ein Landmann beim Ausgraben eines Aushaumes auf das Gerippe eines Pferdes, welches jedoch beim Zutritt der Luft zu Asche zerfiel. Etwa 1 Me- ter davon entfernt und ebenso wie das Pferdegerippe 1 Me- ter tief unter der Erde, lag das Skelett eines Mannes, dessen wohlbehaltener Schädel beim Ausgraben leider zertrümmert wurde. Dabei fand sich ein 90 Centimeter langer und 5 Centimeter breites Schwert mit dem Griff zu den Füßen des Skeletts, eine 25 Centimeter lange Lanzenspitze, der obere Theil eines Metallhelms und in kleiner Entfernung ein Streitbeil. Der verzerrte Knäuf des Schwertgriffes scheint aus edlem Metall gearbeitet zu sein, ist jedoch ziemlich be- schädigt, und die eingelegten Steine, sogenannte Halbedel- steine, sind bis auf zwei herausgebrochen. Ueber das muth- maßliche Alter dieser Waffen sind die Ansichten noch getheilt. Sämmtliche, jedenfalls historisch interessante Fundstücke sind bereits an die großh. Centralstelle für vaterländische Alter- thumskunde in Karlsruhe eingekendet worden.

Frau Dr. Stroussberg ist in Moskau am 4. Febr. nach einer in Folge der starken Kälte und der durch furcht- baren Schneefall stellenweise unterbrochenen Eisenbahnverbin- dungen sehr beschwerlichen Reise wohlbehalten eingetroffen. Sie hat sofort mit ihrem Manne, der gegenwärtig in einer Privatwohnung Hausarrest hat, eine Unterredung in Gegen- wart von Beamten gehabt, auch mit dem Vertheidiger ihres Mannes conferirt. Die Untersuchungsacten in dem Proceß gegen die Directoren und Verwaltungsräthe der Moskauer Commerz- und Leihbank, in denen auch zugleich der Proceß gegen Stroussberg involvirt, sind bereits in den Händen des Procureurs (Staatsanwalts) des Criminal-Bezirksgerichts. Diese Acten enthalten bereits über 300 beschriebene Bögen. Die Anklage richtet sich gegen 17 Personen, unter denen sämmtliche Directoren und Verwaltungsräthe figuriren, auch die bereits aus der Haft entlassenen. Der gegen Stroussberg gerichtete Passus lautet nach der „M. Ztg.“ auf „falsche Vor-piegelungen zur Erreichung von Vortheilen.“ Der Proceß selbst wird schwerlich vor Ende März alten Stils (Anfang April neuen Stils) zur Verhandlung kommen.

In Rußland ist der laufende Winter streng und for- dert viele Opfer an Menschenleben. Der finnische Meerbus- sen ist so fest zugefroren, daß in den letzten Tagen zwei Frachtschiffen mit Waaren aus Gelsingfors nach Reval über's Eis gekommen sind. Die Fälle eines solchen durch- gängigen Zufrierens des finnischen Meerbusens sind sehr selten. Der Winterweg zwischen St. Petersburg und Kron- stadt direct über das Eis ist abgefeuert und eröffnet worden. In Tula, einer großen Fabrikstadt südlich von Moskau, er- froren in der Nacht vom 28. zum 29. December, als die

— Der Fürst Reichsangler hat sich gewundert, daß das Wort „Reptil“, unter dem er im Dunkeln schlappende giftige Kreaturen verstehe, jetzt so häufig in anderer Anwendung gebraucht werde, so namentlich für die von den geheimen Fonds unterhaltenen officiösen Reporter und Scribenten. Wir erlauben uns, schreibt die „Deutsche Eisen.-Ztg.“, den Fürsten

17.10 Str., 17.00 £.
 Rübsen per 100 Pfd. mit Saß in Eisenb. Str. in Partien von
 100 Str. 34.80 Str., per Mai 34.20 Bz., 34.20 Str., 34.10 £.,
 per Oct. 34.00 Bz., 34.00 Str., 33.90 £.
 (Sandmarkt.) Weizen Str. 19.50—20.40; Roggen 14.50—
 15.40; Gerste —; Hafer 16.80—17.40; Bz. nach Qualität pro 200
 Pfd. Zuführen ca. 250 Sad.

Z. B. für die Redaktion verantwortlich: E. Ponert in Neuß.

Whisky 25.00 (alles per 100 Kilo.) Kleien per 50 Kilo 5.80
Branntwein p. 100 Str. zu 5 Proc. 40.00.



- Stabsf. p. 100 fl. in Part. v. 100 fl.

2.00, do. fro. festw. 74.00. Rapskuche

p. 100 Rt. 17.00. Ger. Del 3 Rt. 150

als Rüßl. Brantwein p. 100 Str

100 Kilo.) Stelen per 50 Kilo 5.80
gu 5 Proc. 40.00.